

2

In dem avifaunistischen Gutachten werden die beiden Waldflächen Erbacher Kopf und Dreibornsköpfe als Standorte für bis zu acht Windräder untersucht, die auf bewaldeten Kuppen südlich von Bärstadt und Schlangenbad-Hausen und nördlich von Kiedrich errichtet werden könnten. Mit der Erfassung der Brutvögel und der Horste in dem Gebiet war im Frühjahr 2013 begonnen worden. Die Gutachter charakterisieren die Region als „artenreich“ mit zahlreichen „wertgebenden Arten“. Dennoch sehen sie ein Rotmilanpaar in der Nähe der künftigen Rotoren als nicht gefährdet an. Baumfalken, Wanderfalken und Schwarzmilan würden dort nicht brüten. Dass Schwarzstorch und Uhu in die Nähe des Windparks gerieten, könne nicht ausgeschlossen werden. Wegen eines brütenden Wespenbussards rät der Gutachter zur Verlegung von Windrad-Standort Nummer fünf oder zu dessen Verzicht. Insgesamt seien sieben der acht Standorte für den Bau von Windrädern geeignet, heißt es in dem 82 Seiten umfassenden Gutachten.

Daran hat Forstamtsleiter Hans-Ulrich Dombrowsky allerdings Zweifel. Er hält den Untersuchungszeitraum für zu kurz und den Standort für Vogelbeobachtungen nicht gut gewählt. Zahlreiche Vogelbeobachtungen von Jägern, Förstern und Naturfreunden, die das Forstamt gesammelt habe, seien vom Gutachter nicht berücksichtigt worden. Mit der Kartierung der Brutvögel sei zu spät begonnen worden. Im Hinblick auf eine mögliche Gefährdung des Rotmilans kommt Dombrowsky zu einem anderen Ergebnis: Für ihn bestehe eine „signifikante Erhöhung des Kollisionsrisikos“. Das gelte auch für Schwarzmilan, Schwarzstorch und Uhu und wahrscheinlich auch für den Wanderfalken. Den Kranichzug habe der Gutachter nicht berücksichtigt, auch Wiesenweihe und Wildkatze würden ignoriert.

Dass der Gutachter die Rotoren als unbedenklich für Fledermäuse einstufte, sei ihm ein Rätsel. Laut dem Forstamtsleiter gibt es viele Widersprüche zwischen den Beobachtungen der Fachleute und den Schlussfolgerungen. Es entstehe der Eindruck, „als ob ein bestimmtes Ergebnis erwünscht wäre“. Dombrowsky hält das Gutachten für „gerichtlich angreifbar“ und plädiert dafür, die Staatliche Vogelschutzwarte in Frankfurt um ihre Ansicht zu bitten.

FKZ 6.1.15

Förster lehnt Gutachten ab

Eltville entscheidet im April über Windräder

1

obo. ELTVILLE. Nach dem Bürgerentscheid in Oestrich-Winkel werden im Frühjahr auch die Eltviller um ihre Meinung zur Aufstellung von Windrädern gefragt. Die Stadtverordneten haben auf Vorschlag des Ältestenrates die Verwaltung beauftragt, für den 26. April eine Bürgerbefragung vorzubereiten. Sollte der Termin nicht zu halten sein, könnte die Abstimmung auch am 10. Mai stattfinden. Vor und nach den Osterferien sollen die Bürger zu Informationsveranstaltungen eingeladen werden. Offene Fragen wollen die Kommunalpolitiker mit der Hessen Agentur, die den gesamten Diskussionsprozess begleitet, bis Mitte Februar besprechen. Der Haupt- und Finanzausschuss wurde ermächtigt, den Termin für die Befragung und die Fragestellung festzulegen.

Damit sich die Bürger über die möglichen Gefahren für Natur und Landschaft informieren können, hat die Stadt ein tierökologisches Gutachten zur Windenergie ins Internet gestellt. Nicht veröffentlicht wurde auf Beschluss der schwarz-grünen Mehrheit eine elf Seiten umfassende Stellungnahme des Forstamtes Rüdesheim zum Thema, worüber sich vor allem die FDP empört zeigt. Die Fraktion hatte die Veröffentlichung gefordert, um die Bürger zu informieren. Die Grünen hatten dagegen argumentiert, die Meinung des Forstamts sei in dem Gutachten schon berücksichtigt worden.

Die FDP sieht sich in ihrer Auffassung bestätigt, dass „die Interessen der Süwag als künftige Betreiberfirma des Windparks den Blick des von ihr beauftragten Gutachters erheblich beeinflusst haben“. Zudem sei das Thema Windkraft in Eltville den „Zwängen des Koalitionsfriedens“ unterworfen worden. Die FDP will eine ergänzende Stellungnahme der Staatlichen Vogelschutzwarte anfordern, sie habe die „ornithologische Kompetenz der Region“.